

Protokoll

der Versammlung der Einwohnergemeinde Gals vom 12. August 2015, 20.00 Uhr,
Turnhalle Gals

Vorsitz: Hans Peter Schwab, Gemeindepräsident

Protokoll: Martin Schneider, Gemeindeschreiber

Anwesend: 75 Stimmberechtigte (14 %)

HP. Schwab begrüsst die Anwesenden. Er stellt fest, dass die Gemeindeversammlung ordnungsgemäss in den Amtsanzeigern vom 09. und 16. Juli 2015 publiziert wurde und die Publikationsfrist von 30 Tagen somit eingehalten ist. Die Unterlagen zu den Traktanden konnten eingesehen werden, Informationen zur Gemeindeversammlung wurden am 05. August 2015 mit der Botschaft verteilt.

HP. Schwab stellt fest, dass in Gemeindeangelegenheiten stimmberechtigt ist, wer Schweizer Bürger oder Bürgerin ist, 18 Jahre alt und seit mindestens 3 Monaten in der Gemeinde wohnhaft ist.

Kein Stimmrecht besitzen Toni Freudiger, Reto Freudiger, Aeberhard Florian und Martin Schneider.

Das Stimmrecht der übrigen Anwesenden wird nicht angezweifelt.

Als Stimmenzähler vorgeschlagen und gewählt wird Ulrich Schafroth.

HP. Schwab gibt bekannt, dass in der Gemeinde Gals heute 537 Personen stimmberechtigt sind, 280 Frauen und 257 Männer.

Er gibt die zu behandelnden Traktanden wie folgt bekannt:

1. Aufhebung Reglement Ausgleichskasse
2. Anpassung Personalreglement Anhang 1 Gehaltsklassen
3. Vergrösserung und Neugestaltung Streethockeyplatz und Beach-Volleyball
4. Beratung und Beschlussfassung über den Kauf Liegenschaft Dorfstrasse 7
5. Verschiedenes

Eine Abänderung der Reihenfolge der Traktanden wird nicht gewünscht.

1. Aufhebung Reglement Ausgleichskasse

HP. Schwab teilt mit, dass mit dem Zusammenlegen der AHV-Zweigstellen Gals, Erlach, Lüscherz, Vinelz und Tschugg unser Reglement Ausgleichskasse hinfällig wird. Der Gemeinderat stellt den Antrag, das Reglement sei aufzuheben.

Die Diskussion wird nicht benützt.

Die Gemeindeversammlung beschliesst, das Reglement Ausgleichskasse aufzuheben.

2. Anpassung Personalreglement Anhang 1 Gehaltsklassen

B. Dorner informiert, dass mit der Schaffung der AHV-Zweigstelle in Gals unser Personalreglement nicht mehr ausreicht, um die AHV-Zweigstellleiterin angemessen zu entschädigen. Der Verband der AHV-Zweigstellenleiter empfiehlt für eine AHV-Zweigstelle unserer Grösse die Gehaltsklasse 14, somit soll das Reglement wie folgt angepasst werden: Buchstabe b: AHV-Zweigstelle, Verwaltungsangestellte: Gehaltsklasse 10 – 14

H. Wenger stellt fest, dass die Einstufung der AHV-Zweigstelle in die Gehaltsklasse 14 nur eine Empfehlung ist. Er möchte wissen, was der Mehraufwand für die Gemeinde Gals ist und warum nicht eine separate Rubrik geschaffen wird. Er findet es nicht richtig, wenn der Gemeinderat für eine Verwaltungsangestellte einen Gehaltsklassenspielraum hat.

B. Dorner stellt fest, dass mit der Führung der AHV-Zweigstelle keine Mehrkosten entstehen. Der Gemeinderat möchte Aufstiegschancen schaffen, irgendwann sind die Gehaltsstufen innerhalb der Gehaltsklassen erschöpft.

H. Wenger nimmt nicht an, dass jemand innerhalb von wenigen Jahren so aufsteigt.

B. Dorner stellt fest, dass man nicht bei null anfangen muss.

H. Wenger meint, dass man den Lohn Verwaltungsangestellte in einer späteren Gemeindeversammlung beantragen kann. Er stellt den Antrag, eine separate Rubrik zu schaffen für die AHV-Zweigstellenleiterin mit der Gehaltsklasse 14.

E. Freudiger ist überrascht über das Votum. Sie findet, dass der Gemeinderat etwas Spielraum haben kann. Beim Kanton ist die Lohnklasse 13 und 14 üblich für Verwaltungsangestellte.

Da die Diskussion nicht mehr benützt wird, lässt HP. Schwab abstimmen:

Antrag Wenger	1
Antrag Gemeinderat	71

Die Gemeindeversammlung genehmigt den Vorschlag mit 73 Ja gegen 1 Nein.

3. Vergrösserung und Neugestaltung Streethockeyplatz und Beach-Volleyball

B. Dorner teilt mit, dass der Gemeinderat vom SV Gals die Anfrage erhalten hat, zu prüfen, ob der Streethockeyplatz den neuen Reglementen des Streethockeyverbandes angepasst werden könnte. Der Standort der Heizzentrale befindet sich idealerweise vis-

à-vis vom Spielplatz. Sollte der Kredit für den Sportplatz abgelehnt werden, muss ein neuer Standort für die Wärmezentrale gesucht werden. Aus diesem Grund werden die beiden Baugesuche auch gesondert eingegeben, damit nicht das eine Projekt am anderen scheitert. Im Rahmen des Baugesuches werden mit dem Kredit von Fr. 200'000.— Lärmschutzmassnahmen geprüft. Der Sportplatz wird von vielen Personen benützt. Viele Steuerzahler sind aber davon nicht betroffen, darum wird sich der SV Gals mit Fronarbeit und später mit einer Benützungsgebühr an den Kosten beteiligen. Der Gemeinderat beantragt einen Kredit von Fr. 200'000.—.

H. Wenger sind die Finanzen der Gemeinde Gals wichtig. Er hat sich übers Internet informiert und festgestellt, dass gemäss offiziellem Reglement des Verbandes die Masse des bestehenden Spielfeldes für unseren Spielbetrieb reichen. Somit ist eine Vergrösserung nicht nötig und für eine Sache, die nicht zwingend notwendig ist, ist es teuer. Mit der Überalterung und den Schulen werden grössere Investitionen auf die Gemeinde zukommen. Laut Botschaft ist der SV Gals bereit, einen Beitrag zu bezahlen, er möchte wissen, ob dieser kostendeckend ist. Das Verschieben des Streethockeyplatzes ist, seiner Meinung nach, anteilmässig durch die Fernwärme zu bezahlen, da diese durch die Fernwärme bedingt ist.

B. Dorner hat sich auch orientiert, ab 2016 wird, falls man in der Nati A spielen wird, ein grösserer Platz gefordert. Der Benützungsbeitrag wird sich in der Grössenordnung bewegen, dass die Kapitalkosten gedeckt sind. Dieser entspricht dem Beitrag, welcher seinerzeit dem Streethockeyclub Ins verlangt wurde. Es ist nicht so, dass wegen der Zentrale der Streethockeyplatz verlegt werden muss. Darum gibt es keine Verrechnung der Kosten.

H. Wenger stellt fest, dass somit ein anderer Platz für die Heizzentrale möglich wäre und der Streethockeyplatz mit geringerem Aufwand vergrössert werden könnte.

B. Dorner stellt fest, dass der Standort Heizzentrale, sollte der Kredit nicht genehmigt werden, verschoben werden kann.

B. Schweizer meint, dass sich H. Wenger nicht gut orientiert hat. Die Masse müssen ab 2015/2016 so sein. Es gibt drei Vereine, welche aus diesem Grund die Meisterschaft nicht mehr spielen können. Es würde ihn und den ganzen Verein freuen, wenn der Platz so gestaltet werden kann, dass er den Anforderungen an einen Spielbetrieb in einer höheren Liga genügt. Er denkt, dass die Gemeinde diesen Betrag aufbringen kann. Sollte der Platz nicht vergrössert werden kann der SV Gals nicht in die Nati A aufsteigen, und dies ist das Ziel. Die gleiche Auflage wird kurzum auch auf die Nati B Vereine zukommen. Er denkt, dass der Sport in Gals einen grossen Stellenwert hat.

H. Wenger denkt, dass er falsch verstanden worden ist. Wenn man das Fernwärmeprojekt nicht hätte, würde das weniger kosten.

HP. Schwab ist nicht dieser Meinung, die Kosten bleiben gleich.

H. Wenger ist nicht gegen das Projekt, aber er befürchtet die Kostenfolge.

HP. Schwab stellt fest, dass das Verschieben der Wärmezentrale auch kosten würde.

H. Wenger meint, dass das Projekt Wärmezentrale kostenneutral sein soll. Darum muss die Wärmezentrale einen Teil der Kosten für das Verschieben des Streethockeyplatzes übernehmen.

B. Dorner erklärt, dass die Heizzentrale rund 7 Meter wegnimmt. Auch ohne Heizzentrale hätte, bei einer Sanierung des Streethockeyplatzes, der Beachvolleyplatz weichen müssen.

H. Schär ist für den Sport und er unterstützt das Projekt. Er hofft, dass dem Lärmschutz genügend Beachtung geschenkt wird. Viele Sonntage sind belegt, und er wünscht, dass der Lärm möglichst eliminiert wird.

B. Schweizer informiert, dass Kunststoffbanden gekauft wurden, welche viel weniger Lärm verursachen.

B. Dorner versichert, dass der Gemeinderat das Lärmproblem ernst nimmt. Er hofft, dass der Sportverein mit der Nachbarschaft Goodwill schafft.

Th. Dietrich findet die Diskussion komisch. Die Fr. 200'000.— sind sehr gut investiert und man sollte sehen, was alles dahinter steckt mit den Junioren, Aktiven und den Zuschauern.

HP. Schwab lässt über das Geschäft abstimmen, da die Diskussion nicht mehr benützt wird.

Die Gemeindeversammlung genehmigt den Kredit von Fr. 200'000.— mit 72 Ja bei einer Enthaltung.

4. Beratung und Beschlussfassung über den Kauf Liegenschaft Dorfstrasse 7

HP. Schwab teilt mit, dass er von U. Schwab angefragt worden ist, ob die Gemeinde sein Haus kaufen wolle. Der Gemeinderat ist der Meinung, dass dies eine gute Sache ist. Das Haus ist von einer unabhängigen Stelle geschätzt worden. Der Preis für die Liegenschaft ist sicher nicht zu hoch. Der Gemeinderat ist der Meinung, dass dieses Gebäude ideal wäre z.B. für Alterswohnungen. Solche fehlen in Gals. Mit dem Restaurant Kreuz könnte allenfalls Synergien genutzt werden für die Verpflegung der Bewohner. U. Schwab will kein Wohnrecht. Vorerst geht es um den Kauf der Liegenschaft. Das Projekt für den Umbau des Hauses wird sicher der Gemeindeversammlung vorgelegt, sollte kein Vorschlag gefallen, kann das Haus wieder verkauft werden.

A. Kilchhofer möchte wissen, in welchem Zustand das Haus ist.

HP. Schwab stellt fest, dass der Zustand des Hauses im Kaufpreis mit der Verkehrswertschätzung festgestellt wurde. Wenn man bedenkt, dass die Parzelle eine Fläche von 1'700 m² aufweist, entspricht das alleine in Gals einem Gegenwert von Fr. 520'000.— für Bauland.

R. Schreyer fragt, ob der Gemeinderat schon abgeklärt hat, ob sich die Räume für Alterswohnungen eignen. Weiter möchte er wissen, ob das Haus geschützt ist und ob man dort überhaupt ausbauen kann.

HP. Schwab stellt fest, dass die Bauernhäuser heute zu 100 % ausgenützt werden können. Für die Gestaltung des Aussenraumes wird sicher die Denkmalpflege beigezogen. Es geht vorerst darum, das Haus zu kaufen und verschiedene Projekte zu prüfen.

A. Kilchhofer möchte wissen, was mit U. Schwab passiert, wenn er kein Wohnrecht will oder erhält.

M. Schneider erklärt, dass U. Schwab früher oder später so oder so nicht mehr selber wohnen kann. Er braucht ein Betreutes Wohnen.

H. Wenger möchte wissen, ob U. Schwab Vorlagen oder Bedingungen macht.

HP. Schwab meint nein.

H. Wenger findet Alterswohnungen sympathisch. Er möchte wissen, ob man die Kosten bereits durchgerechnet hat.

HP. Schwab stellt fest, dass es rein um den Kauf geht. Die Alterswohnungen sind eine Idee. Kostenberechnungen wurden noch keine angestellt.

H. Wenger stellt fest, dass U. Schwab Geld braucht für das Alter. Er möchte wissen, ob man am Preis etwas machen kann, damit er im Alter was hat.

HP. Schwab stellt fest, dass es sich um eine faire Schätzung handelt.

Die Gemeindeversammlung stimmt dem Kredit von Fr. 600'000.— für den Kauf der Liegenschaft Dorfstrasse 7 mit 73 Stimmen bei einer Enthaltung zu.

5. Verschiedenes

R. Rod hat festgestellt, dass es bei verschiedenen Gemeinden die Möglichkeit gibt, Tageskarten zu kaufen. Er schlägt vor, dass Gals solche Tageskarten auch anschafft. Er hat heute Morgen mit dem Gemeindepräsident von Gampelen gesprochen, das Angebot wird gut genützt.

HP. Schwab teilt mit, dass man das schon mal hatte.

R. Schwab informiert, dass die Samariter eine solche Tageskarte hatten. Diese kostete damals Fr. 4'500.—, eine Karte kostet heute rund Fr. 14'000.—. Damit sie kostendeckend verkauft werden kann, müsste der Preis höher sein. Die Tageskartenanfragen gelangen an die Gemeindeverwaltung, der Aufwand für den Verkauf der Karten ist sehr gross.

R. Rod glaubt das nicht. Ein Geschäft ist es nicht, aber es wäre etwas für die Bevölkerung von Gals.

HP. Schwab teilt mit, dass das vom Gemeinderat geprüft wird.

H. Wenger möchte vom Gemeinderat wissen, ob die Vorgaben betreffend Wärmepreis eingehalten werden können.

B. Dorner bestätigt dies.

H. Wenger denkt, dass die Einwohnergemeinde nicht genügend Holz liefern kann, dann würde von der Burgergemeinde Holz gekauft.

HP. Schwab bestätigt das. Die Burger haben einen Hiebsatz von 900 m³, die Einwohnergemeinde 300 m³. Wenn wir zu wenig Holz haben, wird es von einer anderen Gemeinde bezogen.

H. Wenger stellt fest, dass der Kredit von 1,4 eine Eventualverpflichtung ist. Er möchte, dass die Burgergemeinde in die Eventualverpflichtung mit einbezogen wird, dh. für allfällige Verluste bei einem Scheitern des Projektes haftbar gemacht werden könnte.

B. Dorner stellt fest, dass er nicht versteht, was H. Wenger genau will. Die Burgergemeinde ist in das Projekt nicht involviert.

H. Wenger weiss, dass die Burgergemeinde Laupen eine solche Anlage führt als Erfolgsstory.

HP. Schwab erklärt, dass die Burgergemeinde Laupen die Anlage selber betreibt, so wie in Gals die Einwohnergemeinde diese betreiben wird.

D. Thalmann möchte wissen, was es mit der Lüftung auf sich hat. Er ist der Meinung, dass diese nicht richtig funktioniert.

M. Schneider erklärt, dass es sich nicht um eine Kühlung handelt, sondern um eine Luftumwälzanlage. Somit kann der Saal, wenn es draussen 30 Grad ist, nicht gekühlt werden.

HP. Schwab stellt fest, dass demnächst ein Service stattfindet. Dann wird die Einstellung der Anlage besprochen.

B. Bongni ist ein regelmässiger Waldgänger im Niederhölzli. Dort hat er festgestellt, dass viele Grünabfälle abgelagert werden. Er möchte wissen, wer dort schaut oder muss die Grünsammelstelle besser angeschrieben werden.

HP. Schwab weiss, dass man einen Freiburgertraktor beobachtet hat, welcher eine grosse Menge Unkraut abgeladen hat. Leider hat man ihn nicht erwischt. Es ist ein Ärgernis, diesem Herr zu werden ist aber schwierig.

Da keine Wortmeldungen mehr zu verzeichnen sind, schliesst HP. Schwab die Versammlung mit dem Dank fürs rege Mitmachen um 21.00 Uhr.

EINWOHNERGEMEINDE GALS
Der Präsident: Der Sekretär:

HP. Schwab M. Schneider

Das Protokoll der Gemeindeversammlung hat vom 13. August bis 13. September 2015 aufgelegt. Während der Auflagefrist wurden keine Einsprachen eingereicht. Der Gemeinderat hat das Protokoll anlässlich seiner Sitzung vom 14. September 2015 genehmigt.

Gals, 14. September 2015

NAMENS DES GEMEINDERATES
Der Präsident: Der Sekretär:

HP. Schwab M. Schneider